



Waldegg Kalender

auf die Monate
Januar, Februar, März
und April 2010

Gegründet bei der Eröffnung des
Schnuggebock im März 2001



AR/AI

Hauszeitschrift für
Erlebnis Waldegg
10. Jahrgang, Nummer 33

Zum mitnehmen



*Traditionelle appenzellische Gastfreundlichkeit.
Am Stammtisch. Im Restaurant. In eleganten Sälen.*

*Tête-à-têtes. Geschäftsessen. Bankette.
Vom Vesperplättli bis zum Gourmet-Menü.*

*Panoramagarten. Kinderspielplatz.
Rollstuhl-gängig.*

*Reservationen:
071 333 12 30 «Höhenrestaurant»
www.waldegg.ch*



*Grosis Bauernhaus als nostalgisches
Erlebnis, in Stube, Stall, Küche,
Mägde-, Knechtechammer und Keller.*

*Zu zweit. Familien für sich. Gruppen im
Schloß. Währschafes vom Puur, saisonal,
einheimisch. Wald-WC, Alpkäserei, Heu-
stock und Tierlistall.*

*Reservationen:
071 333 12 30 «Schnuggebock»
www.schnuggebock.ch*



*Währschafte Kost im original appenzellischen
Spezerei-Lädeli.*

*Reservationen: 071 333 12 30
«Tante Emmas Ladebeizli»*



*Spitzbübische Schulstunde in
nostalgischer Stube. Kulinarische
Überraschungen statt Znü nibrot.
Gruppen-Reservationen:
071 333 12 30 «Tintelompe»*



Gesamtes Erlebnis Waldegg jeden Montag geschlossen

Willkommen

Grüezi mitenand!

Auch wenn dieser Waldegg Kalender bis weit in den Frühling hinein Gültigkeit haben soll, beschäftigt er sich hauptsächlich mit der Winterzeit (Seite 4). Mit den langen Abenden und der damit verbundenen Musse. Wie nutzen wir diese heute, wie nutzen sie die Leute früher? Einige typische alte appenzellische Tätigkeiten werden dabei auch heutzutage noch gepflegt. Etwa das Chuelischnitzen (Seite 9). Und natürlich auch das Höcklen in einem angeschriebenen Haus.

Die Zeiten haben sich geändert. Schauen Sie einmal auf Seite 23. Und neues entsteht, sogar auch bei den Verkehrstafeln unserer Gegend (Seite 25). Doch etwas bleibt zeitlos: der Appenzeller Witz. Und der hat seit allerneuester Zeit sogar einen König (Seite

27). Haben Sie vielleicht einige Minuten übrig, um uns Ihre Meinung zum Waldegg Kalender wissen zu lassen? Das würde uns sehr interessieren (Seite 31).

Wenn Sie, liebe Gäste, Ihre kostbare Zeit dazu brauchen, zu uns ins Erlebnis Waldegg zu kommen, dann nutzen Sie diese wirklich optimal. So glauben wenigstens wir. Die gute alte Zeit finden Sie im Schnuggebock, im Tintelompe und in Tante Emmas Ladebeizli, die gute neue Zeit im Höhenrestaurant. Wenn Sie de Wiil händ, dann machen Sie es sich bitte bei uns geniesserisch bequem. Wir nehmen uns gerne alle Zeit für Sie und heissen Sie

herzlich willkommen!

Familie Anita und Chläus Dörig und das Erlebnis Waldegg-Team



Hauszeitschrift mit Schnuggebock Speisekarte in der Heftmitte

Inhaltsverzeichnis

- 3** Willkommen
- 4** Winterzeit – Zeit im Winter
- 9** Chueli-Schnitzer Sämi Frick
- 13** Chueli-Schnitzer
Ruedi Niederer
- 14** Schnitzkurs im Tintelompe

- 16** Schnuggebock-Speisekarte
- 18** Schnuggebock-Getränkekarte

- 19** Mitarbeiter-Seite
- 20** Landgasthof Sternen Bühler
- 23** Teufen einst und heute
- 25** Achtung Schnuggeböcke!
- 27** Witzkönig Hans der Erste
- 31** Leser-Umfrage

Impressum

Herausgeber: Erlebnis Waldegg,
Familie Anita und Chläus Dörig

Redaktion, Bilder, Texte:
Roland Kink, Teufen

Gestaltung, Bildbearbeitung DTP:
Kuhn Grafik & Werbung, Teufen

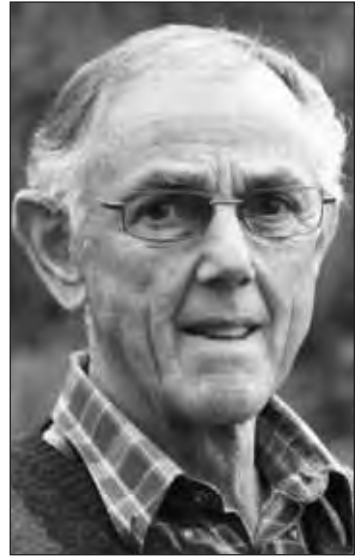
Druck: Appenzeller Medienhaus,
Herisau

Winterzeit – Zeit im Winter



Zeit ist Geld. Zeit-Management. Produktion "just in time". Wir leben immer schneller, konsumieren immer mehr. Wir arbeiten wie die Wilden – arbeiten denn die Kerle im Busch und auf den Bäumen wirklich viel mehr als wir? – also wir arbeiten wie verrückt und haben keine Zeit für die Musse mehr. Das war früher nicht so. Vor allem im Winter nicht. Vieles hat sich geändert. Hören wir einigen zu, die früher mehr Zeit hatten.

Werner Holderegger, den Lesern dieses Kalenders als Lieferant der alten Postkarten-Ansichten bestens bekannt, hat keinen PC, kein Handy, kein Auto, keine elektronische Agenda. Er ist ein fröhlicher Mann von 75 rüstigen Jahren. Einen Teil seiner Jugend verbrachte er bis 1946 in der Teufner Bue-



chenmühle. Er erinnert sich an die Winterzeit, dort unten am Goldibach, wo wochenlang kein Sonnenstrahl hinfiel: "Gemahlen wurde in unserer Mühle nicht mehr. Mein Vater Werner senior hatte die Mühle wegen der Bäckerei und dem winzigen Laden 1934 gepachtet. Tagtäglich hat er dann, auch im Winter, seine Drei- und Fünfpfünder in die Chrenze verstaut und ausgetragen. Je nach Wochentag eine bestimmte Tour, vormittags im Rayon Dorf, Ebni, Schönenbüel, am Nachmittag noch weiter. Am Dienstag, zum Beispiel, wurde das Gebiet um die Waldegg bedient. Am Mittwoch und Samstag verkaufte er seine Brote, Gipfeli, Eierzöpfe und Nussgipfel bis hinüber nach Hinterhaslen. Über 90 Prozent der Backwaren wurden ausgetragen. Zu Fuss, sonst würde ich ja ausgefahren sagen. Wenn Vater in den Aktiviendienst einrückte, mussten Mutter und ich als Bub Vaters Brottouren übernehmen.

Wir waren auch Lieferanten des damaligen Waldegg-Wirts Fidel Schlegel, denn auf der Waldegg war die Bäckerei schon 1934 eingegangen. Manchmal musste Vater an einem schönen Wochenende extra für die Waldegg noch einen zusätzlichen ‚Schotz‘ Brote in den Ofen schieben. Wir hatten bis zuletzt kein Telefon in der Buechenmühle. Darum hat Fidel am Samstag den Mühlebesitzer Johannes Solenthaler in der Scheibe, oben an der Landstrasse, angerufen, und der ist dann zu Fuss zu uns hinunter gekommen und hat die Bestellung ausgerichtet. Am Sonntag haben Vater und ich die frischen Brote auf die Wald-



Bäckermeister Werner Holderegger senior (1909 – 1963) vor dem Beginn einer seiner Brottouren um 1940 vor der Buechenmühle. Bild: Werner Holderegger junior.

egg getragen. Manchmal hat sogar dieser Extra-Schotz nicht ausgereicht. Ich weiss noch, dass an einem wunderschönen Karfreitag insgesamt 25 Leute auf der Waldegg arbeite-



Die Teufner Buechenmühle um 1950.

ten, so viele Wanderer waren von der Stadt heraufgestiegen. Damals wurde halt noch tüchtig Brot gegessen!

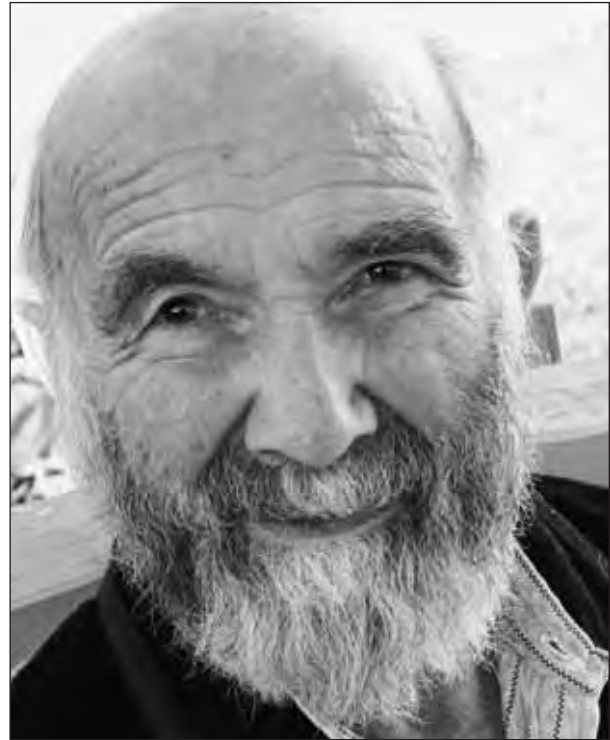
Wir hatten natürlich nicht nur kein Telefon, sondern auch kein Radio, fließendes (Quell-) Wasser nur in der Küche, keinen Boiler und nur eine minimale elektrische Beleuchtung. Im Winter spielte sich fast das ganze Familienleben in der kleinen Backstube ab, denn das war der einzige geheizte Raum. Der Backofen wurde zwar von der Stube aus beheizt, und



dort stand auch noch ein Kachelofen. Dieser wurde aber nur angeheizt, wenn Besuch kam. Sonst wäre das ein Luxus gewesen, denn in der Backstube war es ja sowieso warm. Am Abend sass die ganze Familie zusammen. Oft spielten wir dann Eile mit Weile.

Und wir haben viel zusammen gesungen. Manchmal haben wir abends Kartoffeln geschält, denn diese wurden während des Krieges dem Mehl beigemischt. Es gab auch andere Arbeiten, die wir miteinander verrichteten. Eigentlich war das ganz gemütlich, denn man sass ja eben zusammen und plauderte, oder wir sangen zur Arbeit. Äpfel mussten geteilt, Türggenzäpfen (Maiskolben) abgeschabt, Nüsse getötet (geschält) und Suppenerbsen ausgemacht werden. Die von den umliegenden Bauern hergebrachten Birnen wurden im auskaltenden Backofen gedörst, gleich wie die Tannzapfen, die man oben auf dem Backofen immer wieder büschelen musste. Uns wurde nie langweilig! Während des Tages waren wir Kinder fast immer mit dem Bau von Schneehütten- und Burgen beschäftigt oder schlittelten den Hang zur Mühle hinunter. Wenn uns Vater nicht irgendwo zum Schnee schorren angestellt hatte."

Röbi Ringeisen, der 88jährige leutselige kleine ehemalige Teufner Bauer, den aufmerksamen Lesern seit seinem Portrait im Waldegg Kalender Nummer 18 ebenfalls bekannt, erinnert sich an die langen Winterabende in den Sechzigerjahren: "Lueg, i säge da: Meine gute Frau Marie und ich sind fast nie verhocked. Wir blieben einfach zu Hause und genossen die gemeinsamen Abende. Am Montag ging Marie jeweils in den Chor. Dann sass ich alleine vor dem Radio und hörte mir das Wunschkonzert



an. Sowieso habe ich gerne Radio gehört. Da kamen viele Dialektsendungen, das tönte dann ganz anders als bei uns im Appenzellerland. Das fand ich spannend. Mit Marie zusammen lauschte ich gerne Hörspiele. Und dann haben wir beide viel gejasst. Manchmal gingen wir hinüber zu den Nachbarn, dann konnten wir gar einen Schieber klopfen. Und die Bauernzeitschriften mussten auch gelesen werden. Dazu fehlte tagsüber wegen der vielen Arbeit die Zeit. Siehst Du, wir waren zufrieden, wenn wir einfach die Abende geniessen konnten. Heute, da ich allein im Altersheim lebe, habe ich sogar einen Fernseher. Aber ich schaue nicht oft, was da kommt, das interessiert mich nicht. Ich hätte lieber gar keine solche Flimmerkiste. Mit dem Radio wars viel gemütlicher. Dazu konnte man ja auch noch miteinander reden, wenn Musik spielte."



Der Urnäsher
Volkskundler und
ehemalige Teufner
Sekundarlehrer

Hans Hürlemann,
von dem in die-
sem Kalender
auch schon mehr-
mals die Sprache
(oder die Schrift)
war, lacht spontan
auf die Frage nach

dem winterabendlichen Treiben der Altvor-
deren: "Die gingen einfach viel früher ins
Nest! Früher als wir und früher als im Som-
mer. Spass beiseite: Der Winter war die Zeit
der Vereine. Und natürlich auch der Musik.
Man sass in den Familien zum Musizieren
zusammen. Bei den Vereinen sind speziell
die Chöre zu erwähnen. Allerdings nicht
die Jodelchöre, solche haben sich erst nach
dem zweiten Weltkrieg hervorgetan. Früher
war man im Appenzellerland der Meinung,
das Zauern müsse nicht geübt werden. Das
könne jeder, weil in die Wiege gelegt. Er-
wähnenswert ist, dass auch alle Bräuche wie
das Klausen, das Bloch und die Fasnacht in
die Winterzeit fallen. Und dann kommt mir
noch etwas ganz spezielles für Urnäsch in
den Sinn: Es gab eine Zeit, zu der in den
Wintermonaten viele Leute abends zu den
Winkelpredigern liefen. Einer von ihnen
hatte sogar das Wirtshaus Bären für fromme
Versammlungen gepachtet. Diese überaus
eifrigen Evangelikalen wandten sich ge-
gen alles, was Spass machte, gegen das Tan-
zen, Musizieren, Festen. Es geht die Mär,
dass eines Abends von darob gar nicht er-
freuten jungen Leuten eine lautstarke
Störaktion ‚zugunsten der Freude‘ unter-

nommen wurde, indem diese mit grossen
Senntumsschellen vor dem Bären ein oh-
renbetäubendes Geläut erklingen liessen.

Erwähnenswert sind sicher auch noch die
Bauern, die ein öffentliches Amt bekleideten.
Im Winter hatten sie endlich Zeit, sich um die
schriftlichen Arbeiten zu kümmern. Sogar
Gemeindeschreiber waren Bauern. So sassen
sie denn an den langen Winterabenden beim
Licht von Petrolfunzeln in ihrer Stube und
walteten schriftlich ihres Amtes. Urkunden in
den Gemeindearchiven zeugen von der gros-
sen Sorgfalt dieser Arbeit, zum Teil hat es aus-
gesucht schöne Handschriften darunter."



*Johann Jakob Bodenmann 1855 – 1927, Urnäsher
Gemeindehauptmann und Kantonsrat,
Bleistiftzeichnung von Carl Liner senior im Appenzeller
Brauchtummuseum Urnäsch.*

Wie ein roter Faden zieht sich der unaufge-
regte Umgang mit der zur Verfügung ste-
henden Zeit durch die hier notierten Erin-
nerungen. Wie lange, lieber Waldegg-Gast,
haben Sie gebraucht, um sie zu lesen?

Sonnenberg-Garage AG

Ebni 18 9053 Teufen Tel. 071 333 2 111

Wir Freuen uns auf Ihren Besuch:

BOSCH Service



Bosch Car Service...alles, gut, günstig.

Augen-Chirurgie
Gefässkrankheiten
Gynäkologie
Hand-Chirurgie
Orthopädische Chirurgie
Plastisch-Kosmetische Chirurgie
Venen-Chirurgie
Wirbelsäulen-Chirurgie
Rehabilitation
Chinesische Medizin

BERIT
KLINIK

Wenn Sie auf beste medizinische Leistungen, erstklassige Pflege und Behandlung Wert legen – kurzum sich auch während Ihrer Genesung wohlfühlen möchten – geniessen Sie bei uns die besten Aussichten.



Berit Klinik | CH-9052 Niederteufen
www.beritklinik.ch | berit@klinik.ch
071 335 06 06



Wir drucken ökologisch.
Sie auch?

eps **eco-printing-system**[®]
Chemie- und VOC-frei



DRUCKEREI
Lutz

Druckerei Lutz AG
Hauptstrasse 18, 9042 Speicher
Tel. 071 344 13 78
www.druckereilutz.ch

Ein Chuelischnitzer erzählt

Und du, Sämi, machsch d Figürli!

Der Silvesterchlaus, der zum Künstler wurde



Sämi wuchs als vierter der sechs Frick-Buben in einer traditionellen Urnäser Bauern- und Chlausen-Familie auf. Schon mit fünf Jahren ging er zusammen mit einem seiner Brüder zum ersten Mal als wüeschte Chlaus auf den Streech. "Unser Chlause-Groscht war allerdings noch ganz einfach. Ein paar Tannenäste an das Mänteli und an den Hut gesteckt, mehr nicht." Während der ganzen Schulzeit chlauste Sämi mit einem oder mehreren Brüdern, immer wüescht.



"1985 war es dann mit dem wüeschten Chlausen vorbei. Wir sechs Brüder beschloßen damals, das erste Mal alle zusammen und schön zu chlausen. Nun mussten wir also sechs schöne Groscht machen. Wir teilten uns sie Arbeit auf. Einer baute die Grundgerüste der beiden Hauben für die Rolli und der vier Hüte für die Schelli. Weil wir zu sechst waren, ging's gerade auf, denn im Normalfall hat ein schöner Schuppel eben einen Vorrolli, vier Schelli und einen Nachrolli. Die anderen Brüder übernahmen das Chügelen und alle weiteren Arbeiten. Zu mir sagten sie dann am Schluss: 'und du Sämi, machsch d Figürli!'



Also begann ich mit dem Schnitzen. Ich habe das nie gelernt, fing einfach damit an. Unsere ersten Hauben und Hüte hatten unsere eigene Alp Böheli zum Thema. Auf einem Hut war die Alphütte, auf dem nächsten das Sauenhüttli und auf einem anderen kamen die Kühe so von unten her auf die Alp her-

Kommen Sie zu uns.
Als junges Zweierteam
verwöhnen wir Sie
gerne in der Tradition
appenzellischer
Gastfreundschaft

Daniela Eugster
und Peter Knöpfel



**Restaurant Rose
Appenzell**

Gontenstrasse 13
9050 Appenzell
Telefon: 071 787 12 05
Mittwoch ab 14:00 und
Donnerstag Ruhetag



**Die Rose mit ihrem gemütlichen
Stübli und dem heimeligen Sali (bis
20 Personen) bietet in jeder Saison
etwas Spezielles:**

Im Winter ist Fondue-Zeit: Appenzeller Käse-
Fondue, Bourguignonne und Chinoise.
Im Sommer brutzelt das feinste Cordon Bleu.
Und im Herbst kommt auf den Tisch, was der
Jäger gerade bringt.



**24 Std. Kälteservice
Kälteanlage
Kälteplanungen
Klimageräte
Eismaschinen
Tel: 071 787 36 94**

Der Kältefachmann in Ihrer Nähe



lutz weinbau

9405 Wienacht-Tobel
Tel. 071 891 66 55
www.lutzweinbau.ch
info@lutzweinbau.ch

A P P E N Z E L L E R W E I N E

unser Keller ist offen:

Di-Fr 13.30-17.30 Uhr

Sa 09.00-16.00 Uhr

oder nach tel. Vereinbarung

auf. Daneben gab's auf der Seite der Hütte noch Darstellungen von Frühlings- und Sommerarbeiten. Auf jeden Fall musste ich einen Haufen Kühe schnitzen. Die sind mir dann aber immer wieder abverstrupft, einmal ist ein Bein gebrochen, das nächste Mal ein ganzer Kopf weggespickt. Ich hatte erst gar keine Freude am schnitzen. Am Schluss kam ich in Zeitnot. Meine Brüder hatten alles andere erledigt, jetzt musste ich die Figuren liefern, ich durfte nicht lugg lassen. Es war eine harte Arbeit. Erst als alles fertig war, habe ich Freude bekommen. Die Hauben und die Hütte schauten u huere guet aus.

Für uns war und ist es Ehrensache, dass wir als Chläuse unseren Groscht mit Hauben und Hütte alle drei bis vier Jahre, wenn die alte Garnitur abgechlaust ist, komplett selber herstellen. Bis jetzt haben wir sechs Garnituren für uns gemacht und dann noch zwei für unsere Buben. Eine unserer Garnituren hat die Vechschau zum Thema gehabt. Da musste ich viele Kühe schnitzen. Jetzt sind wir eben gerade daran, für den Silvester 2009 neue Hütte zu machen. Das Thema sage ich dir noch nicht, es ist bis zum letzten Moment geheim. Nur so viel: Da hat's Dinge drauf, die noch nie auf Chlausenhauben drauf waren. Vielleicht rümpfen dann einige die Nase. Aber,



weisst du, das Chlausen ist gerade ein Beispiel dafür, dass sich auch im Brauchtum alles fortlaufend verändert. Aber, Tierfiguren habe ich auch heuer wieder viele geschnitzt. In den letzten vier Wochen, in denen ich als Fuhrhalter des neuen Reka-Dorfs Ferien gehabt habe, habe ich über 80 Figuren gemacht.

Wie gesagt, nach dem Schnitzen der Figürli unserer ersten Chlausenhütte habe ich Freude daran bekommen. Ich machte gleich weiter. Beim Thema blieb ich gerade auch und schnitzte mein erstes Senntum. Auch hier wieder viele Kühe. Ich steigerte mich von Mal zu Mal und habe selbst den einen oder anderen Trick herausgefunden. Mit der Zeit weiss man, worauf man schauen muss. Für meine ersten Kühe habe ich eine, die gerade die richtige Grösse hatte, aus einer Foto herausgeschnitten. Immer, wenn ich keine Arbeit für die Chlaushauben gehabt habe, bin ich zu den Sennten zurückgekehrt. Zum spielen habe ich einfache Kühe gemacht, zum aufstellen halt etwas schönere.



Inzwischen komme ich gar nicht mehr nach, ich habe so viele Anfragen. Alpaufzüge mit einem ganzen Senntum oder Figuren für das Chlausen, das eine läuft bei mir ins andere hinein. Im Winter habe ich mehr Zeit dafür als im Sommer. Wenn wir wie heuer eine neue Chlausen-Garnitur machen, dann ar-

beite ich so ab dem 1. November wie ein Wilder daran. Manchmal schnitze ich dann abends bis fast um Mitternacht. Beim schnitzen fürs Chlausen ist es ein wenig anders als bei einem Senntum. Der Alpaufzug ist gegeben. Geissenbub, Geissmädel, Geissen, Vorsenn, die drei Schellenkühe, vier Zusennen, die Tiere mit Gurt, Blüem, Wiisbuch, der Bauer, der Stier, Ledi- und Sauwagen. Bei den Chlausenhauben wechselt das Thema. Ich will aber nicht einfach einen Haufen Figuren auf einem Hut, sondern ich will mit ihnen Szenen darstellen. Alles muss zusammenpassen, das ganze Drum und Dran, weisst du, alles muss stimmen. Kommst du am Silvester auch? Dann siehst du meine neu geschnitzten Szenen mit der noch geheimen Figuren-Première!"



Das Schnitzen von Spielzeugkühen hat im Appenzellerland eine lange Tradition. Am Anfang standen wohl die "Bèèchüe" (Beinkühe), die heute wieder vermehrt als nostalgische Bastelei Anhänger finden.



Geschnitzte Spielzeugkühe sind den Chronisten seit Mitte des 19. Jahrhunderts bekannt. Wohl gab es sie aber schon früher. Seit dem Zweiten Weltkrieg haben Spielzeug- und Aufstell-Kühe und ganze geschnitzte Sennten (Alpaufzüge) sogar in Art Brut-Galerien Eingang gefunden und sind zu gesuchten Sammelobjekten geworden. Eine ganze Reihe von bodenständigen Appenzellern hat sich als Chuelischnitzer einen Namen gemacht.

Beispiele von Kühen einiger Appenzeller Chuelischnitzer



Jakob Knöpfel, Mühli, Urnäsch



Fritz Schläpfer, Speicher



Ruedi Niederer, Oberbüren



Sämti Frick, Waisenhaus, Urnäsch



Unbekannter Meister



Heiri Müller, Giger Tell, Urnäsch

Das Chueli rechts unten steht stellvertretend für das Gesamtwerk des Ehepaars Anni und Heiri Müller. Sie haben mehr als nur Senneten und weitere sennische Szenen erschaffen. Ihre geschnitzte Welt, 2006 Thema einer Ausstellung im Museum Stein, zeigt auch etwa das Bloch, die Landsgemeinde, Dragoner und auch eine Serie von Fäälträgern. Diese Hausierer-Figuren sind beim Aufgang zu Tante Emmas Ladebeizli ausgestellt.



30 Jahre lang wohnte der gelernte technische Zeichner Ruedi Niederer in der Lustmühle,

seit 10 Jahren lebt er nun drunten in Oberbüren. Oft bekam er von seiner Frau zu Weihnachten eine geschnitzte Figur von Heiri Müller geschenkt. Mittlerweile ist ein ganzes Senntum beisammen. Nach seiner Pensionierung begann er selbst mit dem Schnitzen von Brauchtums-Figuren. Zudem widmet er sich auch der Bauernmalerei in appenzellischer Tradition. Neben bäuerlichen Figuren aus dem Alpaufzug oder auch zaurenden Sennen hat er sich beim schnitzen auf Trachtenleute und ganze Musikkapellen spezialisiert. Trotz altersbedingten Schwierigkeiten mit seinen Fingern hofft er, die angefangene Jugendstreichmusik, genau nach Vorbild der Geschwister Küng, noch fertig stellen zu können.

Ausschreibung für einen

Chueli-Schnitz-Kurs im Tintenlompe

Einführungskurs mit dem Steiner Landwirt und Chueli-Schnitz-Experte Emil Hugener.



Die Teilnehmer erhalten einen Rohling aus Lindenholz, ein persönliches Schnitzmesser und werden in die ersten Geheimnisse des Chuelschnitzens nach Appenzeller Art eingeweiht. Maximal 10 Personen nehmen in den Schulbänken des Tintelompe für einen gemütlichen und lehrreichen Hobby-Abend Platz. Eine spezielle Unfallversicherung ist nicht erforderlich, denn der Kursleiter bringt einen genügend grossen Vorrat an Pflasterli mit!



Sennentanz „Mühlerad“ von Ruedi Niederer





Chuelischnitzen mit Emil Hugener

Kursgeld: Fr. 35.—

Inbegriffen: Kursleitung, Rohling, Schnitzmesser
Pro Abend 8 – 10 Teilnehmer

Jeweils mittwochs am

3. März 2010

10. März 2010

17. März 2010

19:00 bis 21:00 Uhr im Tintelompe

Individueller Getränkeservice während des
Kurses, nach Kursende warme Schnuggebock-
Küche bis 22.00 Uhr

Anmeldung erforderlich per Brief, Telefon oder
E-Mail unter Angabe des gewünschten Datums an:

Roland Kink

Postfach 45

9053 Teufen

071 333 49 49

roland.kink@bluewin.ch



Senntum vom Tintelompe-Schnitzer Emil Hugener (s wär sogär fääl)



Speise

Vorspeisen

Bauernsalat

mit Grosis geheimer Salatsauce

Fr. 8.50

Frischkäsli aus unserer Alpkäserei

mit süss-saurem Kürbiskompott und Birnenbrot

Fr. 10.50

Kalt aufgeschnittene Kalbszunge

mit Gersten-Essigsauce

Fr. 9.50

Hauptspeisen

Appenzeller Schmaus

Chähörnli, Siedwurst, Appenzeller Schnitzel, Pouletbrüstchen, Beinschinken und Epfelmues

Fr. 38.50

Appenzeller Schnitzel mit Chähörnli und Epfelmues

gefüllt mit Siedwurstbrät und Mostbröckli

Fr. 31.50

Appenzeller Siedwurst

mit Chähörnli und Epfelmues

Fr. 26.50

Appenzeller Chähörnli mit gehacktem Schweins- u. Rindfleisch

und Epfelmues

Fr. 26.50

Zartes Kalbsschnitzel an Waldpilzsauce

mit Nudeln und Tagesgemüse

Fr. 36.50

Grosis hausgemachter Hackbraten

mit Kartoffelstock und Tagesgemüse

Fr. 29.50

Glasierte Kalbsbrustschnitte

mit Maisgriessschnitte und Tagesgemüse

Fr. 29.50

Uelis saftiges Schweinssteak an einer rassigen Paprikasauce

mit Spätzli und Tagesgemüse

Fr. 32.50

Bauernpfanne mit Salat

Bratkartoffeln, in Würfel geschnittenes Kalbfleisch, Schweinswürstchen, Schweinefleisch, Zwiebeln, gebratenes Ei und Gemüse

Fr. 29.50

Schnuggebock-Öffnungszeiten:

Montag geschlossen

Dienstag bis Freitag 11.30 – 15.00 17.30 – 24.00

Samstag / Sonntag 11.30 – 16.00 17.30 – 24.00

Grosis fleischlose Gerichte

Gebratene Zanderfilets

mit Zitronenbutter, Pilawreis und Tagesgemüse

Fr. 31.50

Zischgelis gefüllte Gemüseomeletten

mit Pilawreis

Fr. 25.50

Appenzeller Chähörnli

mit Epfelmues

Fr. 23.50



Seniorenteller

Kalbsgeschnetzeltes an Waldpilzsauce

mit Nudeln und Tagesgemüse

Fr. 28.50

Appenzeller Schnitzel

mit Chähörnli und Epfelmues

Fr. 26.50



Desserts

Grosis Schoggischaum

Fr. 8.50

Apfelstrudel

mit Vanillesauce

Fr. 9.—

Vrenelis Riesenmeringues

mit Rahm

Fr. 7.50

aus dem Rezeptbuch von Tante Emma

Frischer Fruchtsalat

mit Rahm

Fr. 9.—

Appenzeller

Dörrbirnenfladen

Jocks Lieblingsdessert

Fr. 6.—





Getränkemkarte

Flaschenwein im Schnuggebock

Stünde im Schnuggebock eine Stüva Grischuna statt einer Appenzeller Stube, befände sich beim Abgang zu Toilette, Keller und Alpkäserei natürlich ein Stägafässli.

Neben dem offenen Wein, der im Schnuggebock an den Tisch gebracht wird, birgt sein Keller auch ohne Stägafässli einige Flaschen, für die es sich lohnt, dort hinunter zu steigen. Allerdings stammen diese wie früher aus der europäischen Nachbarschaft und nicht aus Übersee, denn Weine von so weit her zu holen, war in den Jahren, in denen der Schnuggebock „spielt“, nicht üblich.

Suchen Sie, verehrter Gast, Ihren Flaschenwein selbst aus dem Kellerregal und stärken Sie sich fürs Treppensteigen mit einem Glas Most vom Fass.

Oben angelangt übergeben Sie bitte Ihre Flasche Ihrer Servier-tochter oder Ihrem Kellner. Man wird sie gerne für Sie öffnen und Ihnen den feinen Tropfen kredenzen.

Prosit! Wohl bekomms!

Offenausschank	2dl	3dl	5dl	1l
Weisswein				
Fendant	8.—		20.—	
Rotwein				
Bernecker Blauburgunder	8.—		20.—	
Appenzeller Mineral		3.60	5.20	8.80
Halb - Halb (Fruchtgetränk)		3.80	5.40	9.—
Citro		3.80	5.40	9.—
Süssmost		3.80	5.40	9.—
Orangensaft	4.30			
Saft vom Fass		3.90	5.60	
Naturtrüb Quöllfrisch		3.90	5.60	
Schnuggebock Bier		4.—	5.70	

	2 cl	4 cl
Appenzeller Alpenbitter, Cynar, Campari, Martini weiss		6.20
Noch em Esse		
es Abihäberli	4.80	8.—
Appenzeller Malz-Schnaps		9.—
Dörrbirnen-Schnaps aus dem Eichenfass	5.50	10.—

Fraue-Kafi	3.80
Manne-Kafi	5.50
Schnuggebock-Kafi	8.50
Biberflade-Kafi	8.50
Ovo / Schokolade	4.—
Schwarztee, Pfefferminztee, Hagebuttente, Lindenblütente, Kamillente	3.80

Auf dieser Seite werden traditionell Mitglieder des Waldegg-Teams vorgestellt. Dies symbolisch als Dank von Anita und Chläus Dörig an alle, die durch ihren Einsatz den Erfolg vom ERLEBNIS WALDEGG erst möglich machen.



Dölf Kugler

ist seit der Eröffnung im Frühling 2001 der Käser vom Dienst in der Schnuggebock-Alpkäseerei. Jeden Freitag Abend. Doch schon lange vorher knüpfte er und die Familie Dörig die ersten Kontakte. Er war es, der den gelernten Zimmermann Chläus vor der Übernahme der Waldegg bei der Kochlehre unterstützte. Als Kochfachlehrer der Gewerbeschule St. Gallen formte er später noch manch einen Waldegg-Lehrling mit. Dölf ist ein wahrer Freund des Hauses. Er sagt von sich selbst mit Freude: "Auch nach der Pensionierung, immer noch, bleibe ich mit Leib und Seele Koch!"



Elisabeth Spirig

freut sich alleweil auf ihre Arbeit als Bankett-Aushilfe im Schnuggebock: "Als Abwechslung zum Hausfrauendasein. Dann spiele ich dort jeweils das Hausmueti. Diese Rolle liegt mir, denn ich habe ja selbst drei Töchter und einen Bub" sagt die werdende Zwilling-Oma mit Schmunzeln. Die gelernte Pflegefachfrau arbeitet einfach gerne in der heimeligen Atmosphäre des Schnuggebocks, darum nahm sie die Anfrage von Dörigs dafür sofort gerne an. Sie ist übrigens mit dem Tintelompe-Lehrer Max Bünzli verheiratet. Zusammen wohnen die beiden in Abtwil.



Jorge Barros

musste seine selbständige Tätigkeit in der Textilbranche wegen der Zahlungsunfähigkeit eines Grosskunden aufgeben. Er stammt aus der portugiesischen Stadt Braga, wie viele seiner Landsleute, die schon früher im Erlebnis Waldegg arbeiteten. So bekam er den Tipp. Seit einem knappen Jahr ist er nun Casserolier im Höhenrestaurant und allgegenwärtiger Putz-Wirbelwind. Er trainiert fleissig Karate und spielte früher Fussball. Den schaut er nun viel auf dem hier empfangbaren portugiesischen TV-Kanal an und hofft, dass "sein" Benfica Lisabon wieder Landesmeister wird.

Ehemalige Waldegg-Lehrlinge auf Erfolgskurs

Der Landgasthof Sternen Bühler

funkelt wieder!

Das freut die Bewohner von Bühler, nicht nur die Gourmets. Und wir auf der Waldegg freuen uns mit ihnen. Denn wenn immer sich ehemalige Lehrlinge selbständig machen, bedeutet es, dass unsere gastronomische Nachwuchsförderung Früchte trägt.



Ralph Frischknecht hatte 1994 im Höhenrestaurant die Lehre als Koch erfolgreich abgeschlossen, anschliessend im St. Galler Restaurant Am Gallusplatz gleich noch die Servicelehre. Das war der Beginn einer Odyssee. Nach dem Militär arbeitete er in der Nähe von Atlanta, Georgia, in Lausanne, Verbier, Amden, Niederglatt, Maur am Greifensee, Zürich und Birmenstorf, bis er anfangs 2004 wieder in die engere Heimat kam und im Restaurant Urnäser Kreuz als Küchenchef zu arbeiten begann. Dort traf der gebürtige Ausserrhoder aus Stein seine Lebenspartnerin Yvonne Sutter, die im innerrhodischen Weissbad in einer Bauernfamilie aufwuchs. Sie absolvierte ihre Kochlehre bei anderen Dörigs,

nämlich im Restaurant Edelweiss in Schwende. Dann arbeitete sie ebenfalls im Service, im Rössli Haslen und in der Krone Speicher, schliesslich eben auch im Urnäser Kreuz. Wenn die beiden nicht zusammenpassen! (Na ja, wie steht's da mit den Rhoden?)

Im November 2008 wurden die beiden von Elbau-Mitinhhaber Köbi Widmer angefragt, ob sie Interesse an der Übernahme des Bühlerer Sternens hätten. Er hatte das Restaurant kurz zuvor mit seinem Partner Engelbert Weis erworben. Durch eine sanfte Renovation sollte der etwas verblasste Glanz des Sternens wieder zum leuchten gebracht werden. Die Anfrage kam wie gerufen, denn Ralph und Yvonne hatten schon einige Male an die Selbständigkeit gedacht.



"Es war für uns ein absoluter Glücksfall, dass wir bei der Renovation unseres zukünftigen Betriebs mitreden, unsere eigenen Ideen einbringen konnten", meint der ehemalige Waldegg-Stift heute. So fühlt er sich mit seiner Partnerin im anfangs August 2009 wieder



eröffneten Sternen nun pudelwohl. Der Start glückte vollends. Bühler hat wieder eine schöne Dorfbeiz!

Der Sternen sieht aus wie früher, ist aber ganz anders geworden. Von aussen springt die wunderschön in die Hügellandschaft hineininterpretierte neue Gartenwirtschaft ins Auge. Drinnen lädt das Beizli zum gemütlichen Höckeln und Verweilen und im hinteren Teil wartet das Sonnenstübli auf à la carte-Gäste und Gesellschaften bis maximal 60 Personen. Beide Räume sind liebevoll aufgefrischt worden. Insgesamt acht Zimmer im gemütlich-modernen

Landhausstil bieten erholsames Schlummern für Geschäftsleute und Wandervögel. Die Gesamtrenovation des Sternen nahm Rücksicht auf das traditionell Gewachsene, legte grossen Wert auf natürliche Materialien und einheimische Handwerksarbeit. Rundum gelungen! Einheimisch und frisch funkelt auch die Küche des Sternen. Küchenchef Ralph bürgt für hohe und konstante Qualität vom einfachen Vesperplättli bis zum Festmenu, Gastgeberin Yvonne sorgt für Wohlfühlatmosphäre im ganzen Haus. Ein junges Team im gemütlichen Appenzeller Landgasthof hofft, dass das neue Sternenfunkeln auf seine Gäste überspringt.





Idyllhotel *** Appenzellerhof

*Das komfortable ***Hotel für
Individualisten und Geniesser.*



Tel. 071 343 71 10
reservation@appenzellerhof.ch
www.appenzellerhof.ch

ferien- und
gruppenhotel
**am
schönen
bühl**

*Das gemütliche **Hotel für
Preisbewusste und Gruppen.*

Tel. 071 344 10 09
reservation@amschoenenbuehl.ch
www.amschoenenbuehl.ch

*Ihre Hotels für Aufenthalte oder Ferien im Appenzellerland und Besuche auf der Waldegg
Familie Herbert, Laure & Arnaud Sidler, CH-9042 Speicher/AR*

Elisabeth Bosshard-Graf
Gremmstrasse 14
CH-9053 Teufen

Phon ++41 71 333 12 24
Faxe ++41 71 333 17 70
www.pension-alpenheim.ch

Alpenheim – die Pension im typischen Appenzeller Holzhaus, abseits der Hauptstrasse. Verbringen Sie bei uns einen geruh-samen Aufenthalt.



Für Ihre Sitzungen, Besprechungen oder Meetings empfehlen wir Ihnen unsere Seminarräume in ruhiger und angenehmer Atmosphäre.

ZUR ***  **LINDE**

HOTEL · SPEZIALITÄTENRESTAURANT

GILDE
Restaurants


Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
Telefon 071 333 28 22 • Telefax 071 333 41 20
info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch

Teufen einst und heute



Die Waldegg circa 1950

























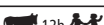








Erlebnis Waldegg am 2. Dezember 2009

Die alten Postkarten-Ansichten und Fotos, die Werner Holderegger dem Waldegg Kalender immer wieder zum Abdruck zur Verfügung stellt, scheinen bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, recht beliebt zu sein. Es sei denn, die Umfrage auf Seite 31 ergäbe bald das Gegenteil.

In dieser Ausgabe soll deshalb eine lockere Serie beginnen, die das alte Teufen mit dem neuen vergleicht. Vielleicht wird auch einmal ein Sprung in die benachbarten Dörfer gewagt. Vieles ist anders geworden, in der Tat. Nicht nur die Weile an den langen Winterabenden wie in der Winterzeit-Geschichte beschrieben. Auch das Dorfbild hat sich markant verändert. Alte, gemütliche Häuser und Vorgärten haben modernem Design Platz gemacht. Altes wird aber auch wieder instand gesetzt, wie etwa das Zeughaus.

Der Anfang der Serie "Teufen einst und heute" macht, wie könnte es in diesem Hefli anders sein, die alte Waldegg, die Puurebeiz, und das neue Erlebnis Waldegg.

I.	Jänner	☾-Lauf		Himmels-Erscheinung		Tages-Länge
		Aufg.	Untrg.	und mutmassliche Witterung		
Freitag	1 Neujahr 	17.41	8.45	☾ erdnah, ♀	Anfangs	8.33
Samstag	2 Berchtold 	19.07	9.21			8.34
Sonntag	3 C S. n. Neujahr 	20.31	9.50	☉ erdnah, ♂♂☾		8.35
53. Woche	Flucht nach Ägypten Matth. 2			Sonnenaufgang 8.10 Untergang 16.45		
Montag	4 Titus 	21.53	10.14		helles,	8.36
Dienstag	5 Simeon 	23.11	10.36		aber	8.37
Mittwoch	6 Heil. 3 Könige 	–	10.57	♃♂☾	ziemlich	8.39
Donnerstag	7 Isidor 	0.27	11.18	☾ 11.40	kalt	8.40
Freitag	8 Erhard 	1.42	11.42			8.41
Samstag	9 Julian 	2.56	12.09			8.43
Sonntag	10 1. S. n. Epiph. 	4.06	12.43		Wetter,	8.45
1. Woche	Jesus lehrt im Tempel Luk. 2			Sonnenaufgang 8.08 Untergang 16.53		
Montag	11 Diethelm 	5.12	13.24	♀♂☉ (obere)	dann	8.46
Dienstag	12 Anselm 	6.09	14.13	☾	folgen	8.48
	Anbruch des Tages um 6.28			Abschied um 18.34 Alter Sylvester 13.		
Mittwoch	13 Hilarius 	6.58	15.11	♃♂☾	Tage	8.50
Donnerstag	14 Israel, Felix 	7.37	16.13	♃ wird rückläufig		8.52
Freitag	15 Maurus 	8.09	17.18	● 8.12, ♀	mit	8.54
Samstag	16 Marzell 	8.34	18.24		Schnee	8.56
Sonntag	17 2. S. n. Epiph. 	8.56	19.29	☾ erdfern	oder	8.58
2. Woche	Die Hochzeit zu Kana Joh. 2			Sonnenaufgang 8.04 Untergang 17.02		
Montag	18 Priska 	9.14	20.33	♃♂☾, ♃♂☾	Regen.	9.00
Dienstag	19 Martha 	9.31	21.38			9.02
Mittwoch	20 Sebastian 	9.48	22.42	☉ in ♃, ♂♂☾		9.04
Donnerstag	21 Agnes, Meinrad 	10.06	23.49		Gegen	9.07
Freitag	22 Vinzenz 	10.25	–			9.09
Samstag	23 Emerentia 	10.48	0.58	☾ 11.54		9.11
Sonntag	24 3. S. n. Epiph. 	11.17	2.10		das	9.14
3. Woche	Vom Aussätzigen Matth. 8			Sonnenaufgang 7.58 Untergang 17.12		
Montag	25 Pauli Bekehr. 	11.54	3.23		Ende	9.16
Dienstag	26 Polykarp 	12.44	4.34	☾	vorherrschend	9.19
Mittwoch	27 Chrysostomus 	13.48	5.38	♃ am Morgen	unbe-	9.22
Donnerstag	28 Karl 	15.06	6.31		ständiges	9.24
Freitag	29 Valerie 	16.31	7.14	♂♂☉, ♀	Wetter.	9.27
Samstag	30 Adelgunda 	17.58	7.47	☉ 7.18, ☾ erdnah, ♂♂☾		9.30
Sonntag	31 Septuagesima 	19.24	8.14			9.33
4. Woche	Arbeiter im Weinberg Matth. 20			Sonnenaufgang 7.50 Untergang 17.23		
Sonne in ♃ am 20. um 5.28 Uhr.						

Achtung Schnuggeböcke!

Bei einer kürzlichen Begehung hat sich die Verkehrspolizei ein Bild der Gefahrenlage auf der Waldeggstrasse gemacht. Es waren nämlich Klagen von Mountainbikern und Fussgängern über die zunehmende Mitbenutzung der Strasse durch Schnuggeböcke eingegangen. Aufgrund der starken Hörner dieser Viecher sahen sich vor allem die Radler bedroht. Ein Putsch von ihnen wäre ja sicher gefährlicher als die Rillengleise der geplanten Tram-Doppelspur durch das Dorf Teufen.









































Als Sofortmassnahme schlagen nun die Sicherheitsorgane eine Gefahren-Hinweistafel "Achtung Schnuggeböcke!" vor. Da diese noch nicht im offiziellen Verzeichnis der Verkehrsschilder aufgeführt ist, wurde der Teufner Grafiker Kühner Philipp mit einem Entwurf beauftragt. Dieser liegt den Behörden nun vor:



In einer erweiterten Expertengruppe, der auch Waldegg-Wirt Chläus Dörig angehört, soll dieser Entwurf nun verabschiedet und Klarheit über die Anzahl der aufzustellenden Gefahrensignale erarbeitet werden.



Achtung Schnuggeböcke! Die Tafel existiert in Wirklichkeit bereits. Ein Exemplar steht etwa an der Dorfausfahrt von Ouray in Richtung Ridgway im US-Bundesstaat Colorado. Sie weist allerdings nicht auf die erste Auslandsfiliale von Dörigs Schnuggeböcke hin. Obwohl eigentlich die Amerikaner sicher auch Gefallen an der Gemütlichkeit des Schnuggeböckes finden würden. Vielmehr warnt die Tafel die Autofahrer vor den dort heimischen Bighorn Sheep (Dickhornschafen).

II.	Hornung	☾-Lauf		Himmels-Erscheinung		Tages-Länge
		Aufg.	Untrg.	und mutmassliche Witterung		
Montag	1 Brigitta 	20.47	8.38			9.35
Dienstag	2 Lichtmess  15h 	22.07	9.00			9.38
Mittwoch	3 Blasius 	23.26	9.22	♃♄		9.41
Donnerstag	4 Veronika  18h 	–	9.45			9.44
Freitag	5 Agathe 	0.42	10.12			9.47
Samstag	6 Dorothea 	1.55	10.44	☾ 0.49		9.50
Sonntag	7 Sexagesima  01h 	3.04	11.23			9.53
5. Woche	Gleichnis vom Samen Luk. 8		Sonnenaufgang 7.41 Untergang 17.34			
Montag	8 Salomon 	4.04	12.10	☾		9.56
Dienstag	9 Apollonia  12h 	4.56	13.05			9.59
Mittwoch	10 Scholastika 	5.38	14.05			10.02
Donnerstag	11 Euphrosina 	6.12	15.09	♁		10.05
Freitag	12 Susanna  00h 	6.39	16.15	♁♂♄		10.08
Samstag	13 Jonas 	7.02	17.20	☾ erdfern		10.11
Anbruch des Tages um 5.58		Abschied um 19.14		Alter Hornung 14.		
Sonntag	14 Fastn.-Sonntag  13h 	7.21	18.25	● 3.52		10.15
6. Woche	Blinder am Wege Luk. 18		Sonnenaufgang 7.30 Untergang 17.45			
Montag	15 Faustin 	7.39	19.29	♃♄♁		10.18
Dienstag	16 Fastnacht-Dienstag 	7.56	20.34	♁♂♄		10.21
Mittwoch	17 Aschermittw.  02h 	8.13	21.40			10.24
Donnerstag	18 Kaspar 	8.32	22.47	♁ in ♃		10.28
Freitag	19 Marian  12h 	8.53	23.57			10.31
Samstag	20 Euchar 	9.19	–			10.34
Sonntag	21 Invocavit  20h 	9.52	1.08			10.37
7. Woche	Versuchung Christi Matth. 4		Sonnenaufgang 7.18 Untergang 17.55			
Montag	22 Petri Stuhlfl. 	10.35	2.17	☾ 1.43		10.41
Dienstag	23 Josua 	11.31	3.22	☾		10.44
Mittwoch	24 Fronfasten  00h 	12.39	4.19			10.47
Donnerstag	25 Viktor 	13.58	5.05	☾		10.51
Freitag	26 Nestor  02h 	15.22	5.42	♁♂♄		10.54
Samstag	27 Frida, Sara 	16.48	6.11	☾ erdnah		10.57
Sonntag	28 Reminiscere  02h 	18.13	6.37	☉ 17.38, ♃♄♁		11.01
8. Woche	Kanaanäisches Weiblein Matth. 15		Sonnenaufgang 7.05 Untergang 18.06			
Sonne in ♃ am 18. um 19.36 Uhr.						

Witzkönig Hans der Erste

Am Freitag, den 13. November 2009 fand, ohne grösseren Landschaden infolge des gefährlichen Datums, der erste appenzellische Witz-Erzähl-Wettstreit im Gaiser Hotel Krone statt. Von der feinen, zarten Klinge bis hin zum groben Zweihänder schwangen die fünf Witz-Prinzen und –Prinzessinnen jede Angriffswaffe gegen die Lachmuskeln von Jury und Zuhörern: Der Lehrer fragt: "Wer weiss ein Wort, das sich von Lebensgefahr ableitet?" Paulchen meldet sich: "Lebensgefährtin." Derselbe Lehrer steht später zur Wandtafel gedreht, da ruft einer aus der Klasse, der Lehrer sei ein Arschloch. Er dreht sich um. "Franz, warst du das?" – "Nein." – "Hans warst du's?" – "Nein, nein, ich hab's bis jetzt ja noch gar nicht gewusst."

Zum "Witz-Slam-König 2009" wurde schliesslich der Speicherer Bauer und Hackbrettler Hans Sturzenegger gewählt. Er gehört mehr als nur ein bisschen zum Erlebnis Waldegg, trifft man ihn doch oft bei uns als Alleinunterhalter, Musikant und eben Witze-Erzähler an. Der Schnuggebock gratuliert seiner Ersten Hanslichen Hoheit ganz untertänigst!

Hans I. hat den Vorteil, seine Appenzellerwitze im träfen Dialekt vortragen zu können. Und dann reisst er seine Zuhörer auch deshalb mit, weil er selbst oft schon vor der eigenen Pointe zu lachen beginnt und nach ihr sogar noch mehr. Hans I. hat dem
















































Waldegg Kalender einige seiner Lieblingswitze erzählt:

Luisli hat Ferien mit ihrem Freund gebucht. Zum Abreisetermin ist die Verbindung aber bereits vorbei. Luisli spricht mit ihrer Mutter. Sie möchte trotzdem verreisen, lieber zu zweit als allein, was sie denn tun solle. Mutter rät zu einem Chiffre-Inserat mit dem Text "Junges, hübsches Mädchen sucht solventen Reisebegleiter". Nach dem Inserat erkundigt sich die Mutter, ob Luisli viel Post erhalten habe. "Ja, einen ganzen Haufen, und, da staunst du, sogar der Vater hat mir geschrieben".

Ein Appenzeller fuhr zu schnell auf der Autobahn Richtung Zürich. Plötzlich folgte ihm die Polizei mit Blaulicht. Der Appenzeller raste noch schneller als zuvor. Kurz vor Glattbrugg holte ihn die Streife dann doch noch ein und stoppte ihn am Strassenrand. Wieso er denn nicht schon am Anfang angehalten habe, und davongerast sei, wollte der eine Polizist wissen. Ja, die Polizei

habe letzte Woche seine Frau geholt und nun hätte er Angst gehabt, sie wollten sie ihm wieder zurückbringen.

Die Lehrerin ist einem Bauernbub auf den Fuss gestanden. "Ach, Entschuldigung", sagt sie. Da meint das Büblein: "Macht doch nichts, ich bin es gewohnt, mir sind schon so viele Kühe auf den Fuss gestanden".

III.	März		☾-Lauf		Himmels-Erscheinung und mutmassliche Witterung	Tages- Länge
			Aufg.	Untrg.		
Montag	1 Albin		19.36	7.00		Auf 11.04
Dienstag	2 Hartwin	 02h 	20.58	7.22	♄♁☾	11.07
Mittwoch	3 Kunigunda		22.18	7.46		Tage 11.11
Donnerstag	4 Adrian	 03h 	23.36	8.12		11.14
Freitag	5 Eusebius		–	8.43		mit 11.18
Samstag	6 Fridolin	 09h 	0.49	9.21		11.21
Sonntag	7 Oculi		1.54	10.06	☾ 16.42, ☽	Sonnen- 11.24
9. Woche	Der Stumme redet Luk. 11		Sonnenaufgang 6.52 Untergang 18.16			
Montag	8 Philemon	 18h 	2.50	10.58		schein 11.28
Dienstag	9 Franziska		3.36	11.58		folgen 11.31
Mittwoch	10 Mittfasten		4.13	13.01	♁	Tage 11.35
Donnerstag	11 Küngold	 07h 	4.42	14.06	♂ wird rechtläufig	11.38
Freitag	12 Gregor		5.06	15.11	☾ erdfern	mit 11.41
Samstag	13 Ernst	 20h 	5.27	16.15	♃♁☾	Schnee 11.45
	Anbruch des Tages um 5.07		Abschied um 19.55 Alter März 14.			
Sonntag	14 Laetare		5.45	17.20		oder 11.48
10. Woche	Jesus speist 5000 Mann Joh. 6		Sonnenaufgang 6.38 Untergang 18.26			
Montag	15 Melchior		6.03	18.25	● 22.01	11.52
Dienstag	16 Heribert	 08h 	6.20	19.31		Regen. 11.55
Mittwoch	17 Gertrud		6.39	20.38	♁♁☾, ♀♁☾	Dann 11.58
Donnerstag	18 Gabriel	 18h 	7.00	21.47		zeigt 12.02
Freitag	19 Joseph		7.24	22.58		sich 12.05
Samstag	20 Emanuel		7.55	–	☾ in ♀	12.09
Sonntag	21 Judica	 01h 	8.35	0.08		12.12
11. Woche	Steinigung Christi Joh. 8		Sonnenaufgang 6.24 Untergang 18.36			
Montag	22 Basil		9.25	1.13	♄♁☾, ☾	neblig, 12.16
Dienstag	23 Otto, Fidel	 07h 	10.27	2.11	☾ 12.00	mehr 12.19
Mittwoch	24 Hermo		11.39	2.59	☽	kühles 12.23
Donnerstag	25 Mariä Verk.	 11h 	12.59	3.38	♁♁☾	und 12.26
Freitag	26 Desideri		14.20	4.10		12.29
Samstag	27 Ruprecht	 12h 	15.43	4.36		dann 12.33
Sonntag	28 Palmtag		18.05	6.00	☾ erdnah	sonniges 12.36
12. Woche	Einzug Christi Matth. 21		Sonnenaufgang 7.10 Untergang 19.46			
Montag	29 Eustach	 13h 	19.27	6.22	♄♁☾	Wetter. 12.40
Dienstag	30 Quirin		20.48	6.46	☾ 4.25	12.43
Mittwoch	31 Nelly, Balbina	 15h 	22.08	7.11		12.46

Vom 28. März früh bis zum 31. Oktober früh sind die Zeiten in Sommerzeit ausgedrückt.
Sonne in ♀ am 20. um 18.32 Uhr: Tagundnachtgleiche, Frühlingsanfang.

Frau Schläpfer fuhr mit der Appenzellerbahn ab dem Dorf Richtung Gais. Da kam der Kondukteur und wollte das Billet knipsen. "Wohin gehen Sie denn, Frau Schläpfer?" "Halt zum Sohn nach Amerika". "Soso, in ihrem hohen Alter bis nach Amerika, ist das nicht ein bisschen viel?" Darauf die Frau: "Ja, wenn man einmal über St. Gallen hinweg ist, hat man das Schlimmste überstanden."

Ein katholischer Kleinbauer im Vorderland merkt anfangs Winter, dass er zuwenig Holz eingeschlagen hat. Da sagt er zu seiner Frau: "Du ich gehe zum Staatswald hoch und hole dort einige Büscheli". "Das geht doch nicht, das wäre gestohlen!" Als die Frau abends eingeschlafen war, tat er es doch und schichtete 50 Büscheli im Schopf auf. Am andern Morgen war die Frau entsetzt und sagte, er solle die Büscheli wieder nach oben bringen. Oder wenigstens am Sonntag nach Oberegg zur Beichte gehen. Am Sonntag ging er also nach Oberegg. Wieder zu Hause fragte seine Frau, wie's denn gegangen sei. "Ganz gut, ich kann noch 50 Büscheli holen, ich habe für 100 gebeichtet."

Josefine konnte nicht mehr gut einschlafen. Deswegen ging sie zum Doktor. Dieser sagte, sie müsse einfach bis 500 zählen, das ginge



dann schon, und sie solle in einer Woche wieder kommen. Das tat Josefine auch. Wie's denn gegangen sei, fragte der Doktor. "Eben nicht so gut. Als ich bei 300 angekommen war, wurde ich so müde, dass ich einen Kaffee trinken musste."































"Aber Fritz", mahnt die Mutter, "man bohrt doch nicht mit dem Zeigefinger in der Nase!" "Ja mit welchen denn?"

Der Vater zu Karli: "Du bist ja schon ein fauler Kerl. Für mich ist arbeiten das grösste Vergnügen." "So, Vater", meint darauf der Junge, "und erst gestern sagtest du zu mir, man sei nicht nur zum Vergnügen auf der Welt!"

Hausfrau zum Handwerker: "Händer Torscht?" Handwerker: „Jo, kä Wonder bi dere Hitz.“ Hausfrau. „I bringene grad echli Wasser.“ Handwerker: „Jä dräckig bini nöd – Torscht hani.“

Seppli sitzt auf der Mauer vor dem Dunanthaus, beide Hände in den Hosentaschen. Ein Autofahrer hält an und fragt: „Wo döre gohts doo uf Oberegg?“ Seppli zwickt leicht mit dem rechten Ellbogen und sagt: „Do döri.“ „Ond uf Troge?“ will der Fremde wissen. Seppli zwickt mit dem linken Ellbogen: „Do döri.“ „Du, wennt no e chli füüler chasch tue, gib der en Franke“, sagt der Fremde. Seppli zieht seine Hand aus dem Hosensack und sagt: „Wörf mer en grad do ini.“

Witze zu lesen ist das eine. Sie aus dem Mund von Hans Sturzenegger zu hören das andere. Dazu ist im Erlebnis Waldegg oft Gelegenheit. Kommen sie an den königlichen Hof, aber polstern Sie Ihre Schenkel vorher gut!

IV.	April		☾-Lauf		Himmels-Erscheinung und mutmassliche Witterung	Tages- Länge		
			Aufg.	Untrg.				
Donnerstag	1	Gründonnerstag		23.25	7.40		Schöne,	12.50
Freitag	2	Karfreitag	 19h	–	8.15		sonnige	12.53
Samstag	3	Ignaz		0.36	8.58		Tage.	12.57
Sonntag	4	Ostertag		1.38	9.49	☾	Dann	13.00
13. Woche	Auferstehung Christi Mark. 16			Sonnenaufgang 6.56 Untergang 19.56				
Montag	5	Ostermontag	 03h	2.29	10.47		folgt	13.03
Dienstag	6	Demetri		3.10	11.50	☾ 11.37, ☽	nach	13.07
Mittwoch	7	Zölestin	 15h	3.43	12.55		und	13.10
Donnerstag	8	Maria		4.09	14.00		nach	13.13
Freitag	9	Sibilla		4.31	15.05	☾ erdfern, ☽ am Abend		13.17
Samstag	10	Ezechiel	 04h	4.50	16.09	♃☾	trübe	13.20
Sonntag	11	Quasimodo		5.08	17.13		Witterung.	13.23
14. Woche	Verschlossene Tür Joh. 20			Sonnenaufgang 6.43 Untergang 20.06				
Montag	12	Julius	 16h	5.26	18.19	♃☾, ☽☾		13.27
Dienstag	13	Egesipp		5.44	19.26		Es	13.30
		Anbruch des Tages um 4.57		Abschied um 21.47			Alter April 14.	
Mittwoch	14	Tiburtius		6.05	20.36	● 14.29	zeigen	13.33
Donnerstag	15	Raphael	 01h	6.29	21.47		sich	13.37
Freitag	16	Daniel		6.58	22.58	♃☾, ♀☾	wieder	13.40
Samstag	17	Rudolf	 08h	7.35	–			13.43
Sonntag	18	Misericordia		8.23	0.05	☾	schöne	13.46
15. Woche	Vom guten Hirten Joh. 10			Sonnenaufgang 6.29 Untergang 20.15				
Montag	19	Werner	 14h	9.22	1.06		Tage.	13.50
Dienstag	20	Hermann		10.31	1.57	☉ in ♃, ♃		13.53
Mittwoch	21	Wolf	 18h	11.16	2.38	☾ 20.20	Gegen	13.56
Donnerstag	22	Kajus		13.05	3.11	♂☾		13.59
Freitag	23	Georg	 20h	14.25	3.38		das	14.02
Samstag	24	Albrecht		15.44	4.02	☾ erdnah		14.06
Sonntag	25	Jubilate	 22h	17.03	4.24		Ende	14.09
16. Woche	Nach Trübsal Freude Joh. 16			Sonnenaufgang 6.17 Untergang 20.26				
Montag	26	Anaklet		18.22	4.46	♃☾	meistenteils	14.12
Dienstag	27	Anastasius		19.42	5.10		regnerische	14.15
Mittwoch	28	Vital	 00h	21.00	5.38	☉ 14.19		14.18
Donnerstag	29	Peter		22.14	6.10		Witte-	14.21
Freitag	30	Walburga	 05h	23.21	6.50		run-	14.24

Vom 28. März früh bis zum 31. Oktober früh sind die Zeiten in Sommerzeit ausgedrückt.
Sonne in ♃ am 20. um 6.30 Uhr.

Wie gefällt Ihnen der Waldegg Kalender?

Liebe Gäste, liebe Waldegg-Fans

Vielleicht haben Sie es auf dem Titelblatt gemerkt: Dieser Waldegg Kalender eröffnet den zehnten Jahrgang. Gleichzeitig sagt er: Ich bin inzwischen vom Menublättchen zu einer richtigen Zeitschrift geworden.

Jetzt möchte ich auch einmal wissen, ob ich Ihnen eigentlich gefalle.

Wie finden Sie meine Geschichten? Worüber möchten Sie mehr wissen? Können Sie mich gut lesen, gefällt Ihnen mein Schriftbild? Was vermissen Sie an mir? Sollte ich moderner oder nostalgischer sein? Legen Sie mich auf die Seite oder nur in den grossen runden Ordner?

Wenn ich, der Waldegg Kalender, eine ganz richtige, ganz grosse Zeitschrift wäre, dann würde hier ein mehrseitiger Fragebogen stehen, mit Kästchen zum ankreuzen und so. Den müssten Sie dann herausreissen und einsenden. Soviel Platz wollten aber Chläus

Dörig und sein Schreiber nicht dafür verschwendet wissen. Und es wäre doch schade, wenn Sie mir eine Seite amputieren müssten. Deshalb erlaube ich mir, Sie zu bitten, mir diese Fragen auf eine andere Art zu beantworten:

Bitte schreiben Sie mir doch eine Postkarte oder einen kurzen Brief, ganz altmodisch, und sagen Sie mir Ihre Meinung, unverblümt und kritisch. Diese Schneckenpost senden Sie bitte an den Waldeggsschreiber

Roland Kink
Postfach 45
9053 Teufen

Herzlichen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit!

P.S.

Haben Sie übrigens die kleinen Änderungen gegenüber den letzten paar Ausgaben in diesem Waldegg Kalender bemerkt?





Finden Sie zur Erlebnisegge des Appenzellerlandes!

Mit dem Auto

A1-Ausfahrt Nr. 81 SG-Kreuz-
bleiche Richtung Appenzell.
Ende Umfahrung Teufen,
beim zweiten Kreisel, Rich-
tung Speicher.
3.2 km bis zur Abzweigung
Waldegg (weisser Wegweiser
am rechten Strassenrand).

Mit der Bahn

Appenzeller Bahn ab St. Galler
Hauptbahnhof bis Teufen.
Von dort zu Fuss oder per
Waldegg-Bus-Abholdienst
(auf Bestellung).

Zu Fuss

auf dem Eggen Höhenweg:
Ab Lustmühle über Schäfli-
egg (80 Minuten).
Ab Teufen Bahnhof über
Schäfliegg (60 Minuten) oder
über Gählern (50 Minuten).
Ab Speicher über Birt - Ober-
horst (60 Minuten).



**Höhen
Restaurant**



**tinte.
lömppe**



**Tante Emmas
Ladebeizli**



**schnugge
bock**

Familie Anita und Chlätus Dörig • Teufen AR • Tel. 071 333 12 30 • Fax 071 333 46 61

www.waldegg.ch

Gesamtes Erlebnis Waldegg jeden Montag geschlossen